

dessen 1626 am 21. März daselbst erfolgtem Tode er auch in der Vakanz das Amt versah. Im Jahre 1634 ward er hier Pfarrer, hielt Dom. 3. p. Epiph. die Probepredigt und wurde Dom. Septuag. installiert. Schon in seinem ersten Amtsjahre wurde er von den schwedischen Kriegern beträchtlich beraubt, indem sie ihm nach und nach 29 Stück Rindvieh mit Gewalt hinwegtrieben. Das folgende Jahr 1635, am 3. Januar mußte er sogar mit seiner Frau nach Zittau flüchten, da die Plünderungen und Gewalttätigkeiten immer mehr überhand nahmen. Er blieb zehn Wochen in Zittau, dann kehrte er wieder in seine Pfarre zurück und fing an, sich von neuem einzurichten, wozu er eine beträchtliche Summe brauchte. Bloß das Rindvieh wieder anzuschaffen kostete ihm gegen 100 Taler. 1637 den 9. Mai taufte er ein Kind aus seiner Pfarochie, aber in Zittau, weil damals Landes-Plünderung war. Auch da mußte er wieder großen Schaden leiden. Endlich traf seinen Viehstand auch noch die Viehseuche, die im Mai und Juni in dieser Gegend wütete. Nach all den vielen Drangsalen starb er 1667 den 10. Juli allhier, 76 Jahre alt. Sein Sohn gleichen Namens, 1641 den 9. April allhier geboren, starb 1679 den 19. Oktober als Rathsherr in Zittau. —

15. M. David Schmidt (Schmiedt) in Zittau geboren 1634 den 15. April. Sein Vater Gregorius Schmidt war dritter Schulkollege daselbst und seine Mutter Anna geb. Sutorius, des David Sutorius, Diaconus an St. Joh. zu Zittau, Tochter, studierte 1651 in Koburg und 1653 in Jena und erwarb sich daselbst Anfang Februar 1658 die Würde eines Magister philosophiae. Im Jahre 1667 den 27. Mai ward er unterster Schulkollege in Zittau und nach einem Vierteljahr, den 27. August nach Türchau als Pfarrer vociert. Sein Amt verwaltete er drei Jahre weniger 10 Wochen. Er starb 1670 den 8. Juli, Abends um 6 Uhr, in einem Alter von 36 Jahren 2 Monaten und 23 Tagen und wurde am elften Juli begraben. (Leichentext: Matth. 25, 22. 23). Sein Leichenstein befindet sich an der Kirchmauer. —

16. Johann George Möller (Müller), geboren in Zittau den 22. Januar 1641, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt. Im Jahre 1668 ward er in der neubauten Kirche zu

Gersdorf bei Rumburg zum ersten Prediger bestellt, 1670 hierher berufen und zog den 1. September an. Er verwaltete sein Amt 22 Jahre und verschied 1692 den 21. Juni, seines Alters 51 Jahr und fünf Monate, und wurde den 24. desselben begraben.

17. M. Johann Friedrich May, geboren in Zittau 1660 den 25. August als Sohn des Zittauer Bürgers Caspar May und dessen Ehefrau Rosina geb. Rosian. Er besuchte das Gymnasium in Zittau unter dem Rektor M. Christian Weise und Conrektor M. Anton Günther und vom 26. Mai 1682 die Universität Wittenberg, wo er auch am 26. September 1692 für Türchau, wohin er 1692 vociert war, ordiniert ward. Er zog hier am 19. Oktober 1692 als am 20. p. Trin. an, amtierte 29 Jahre und drei Monate hier und wurde 1721 den 29. Dezember als Pastor nach Bertsdorf bei Zittau berufen, wofür selbst er 1734 den 5. Juli starb und den 11. desselben begraben wurde. Die Leichenpredigt hielt M. Johann Schönsfeld, Pfarrer in Waltersdorf über Psalm 38, 22. 23. — Sein Sohn Johann Friedr. May, geb. 1697 den 23. März, wurde Professor der Moral in Leipzig und ist 1762 den 5. Januar daselbst gestorben. —

18. M. Karl Christian Schröter, geboren 1678 den 6. Februar in Zittau, wo sein Vater Medicinae practicus war. Er war von 1719 an Adjunktus (Hilfsprediger) in Lückendorf, wurde 1722 Dom. Septuag. als Pfarrer hier installiert, starb 1728 den 28. Juli allhier und wurde in Zittau begraben. Er hat sich um die hiesige Gemeinde auch insofern verdient gemacht, als er ein Legat von 250 Talern, wie schon erwähnt, gestiftet, von dessen Zinsen jährlich eine Passionspredigt an Fastnacht gehalten wird und wöchentlich vier arme Personen aus der Gemeinde je einen Groschen (12 Pfg.) sowie an jedem der drei hohen Feste je zwei Groschen (25 Pfg.) erhalten. —

19. M. Christian Bürger, eines Tischlers Sohn aus Zittau, geboren 1689 den 20. September. 1724 wurde er Adjunkt in Lückendorf, 1728 Pastor in Türchau und war hier bis 1736, in welchem Jahre er als Pfarrer nach Seiffhennersdorf vociert wurde. 1746 kam er als Katechet nach Zittau, ward 1748 Mittagsprediger, 1751 zweiter, 1755 erster Diaconus und Dienstags-